



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz
Association suisse pour
la prévention du tabagisme
Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo

Sind E-Zigaretten 95% weniger gefährlich? Mythos, wissenschaftliche Lügen und Manipulationen.

Abstract

Im Jahr 2013 traf sich an einem Workshop in London eine willkürlich zusammengesetzte und selbsternannte 12-köpfigen «Experten»-Gruppe zum Thema «Risiken nikotinhaltiger Produkte». Man definierte eine Reihe von Kriterien, welche teilweise gar keinen Bezug zu Gesundheitsfragen haben. Mit deren Hilfe gelangten die Gruppe zum Schluss, dass E-Zigaretten im Vergleich zu herkömmlichen Zigaretten lediglich ein Risiko von 4 Prozent aufweisen. Das Ergebnis war nur eine Reihe subjektiver Einschätzungen. Mehrere der Teilnehmenden pflegten zudem finanzielle oder andere Interessenbindungen zur Tabakindustrie. Ebenso bleiben Fragen zur Finanzierung dieses Workshops.

2014 wurden die Ergebnisse des Treffens durch die damaligen Organisatoren in einem Artikel veröffentlicht: E-Zigaretten seien 95 Prozent weniger schädlich als Zigaretten. Der «95%-Mythos» war formuliert. Die Autoren des Artikels wiesen sogar selber darauf hin, dass ihnen für die meisten der verwendeten Kriterien und die meisten untersuchten Produkte die konkrete Evidenz zu den Risiken fehlen würden.

Dieser Artikel wurde 2015 erstmals in einem Bericht des damaligen englischen Amts für Gesundheit (Public Health England, PHE) zitiert, mit der Aussage, «*dass E-Zigaretten 95 Prozent weniger gesundheitsschädlich sind als normale Zigaretten*». PHE verschaffte dadurch einer Zahl eine hohe Glaubwürdigkeit, die sich äusserst leicht kommunizieren lässt – ohne eine kritische Würdigung. Der 95%-Mythos war in die Welt gesetzt. Die Tabak- und Nikotinindustrie griff die Zahl unverzüglich auf.

Der 95%-Mythos ist somit bei genauerer Betrachtung ein Faktoid: Eine unzuverlässige Information, die so oft wiederholt wurde, bis sie für wahr gehalten wird.

Jüngste Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass E-Zigaretten grosse gesundheitliche Risiken im Atem- und Herz-Kreislauf-Bereich bergen. Uns fehlt aber der zeitliche Abstand, um die langfristigen Gefahren beurteilen zu können und die zentrale Frage «*In welchem Mass sind E-Zigaretten gesundheitsschädigend?*» abschliessend zu beantworten. Dies heisst nicht, dass das aktuelle Fehlen von Beweisen, ein Beweis für das Fehlen solcher ist.

Es ist folglich falsch zu behaupten, E-Zigaretten seien 95 Prozent weniger gefährlich (oder «sicherer») als Zigaretten.